

# Kyrill

Der Sturm mit diesem Namen hat in der Nacht vom 18. auf den 19. Januar 2007 im Sauerland auf großen Flächen insbesondere Fichtenforste zerstört. Vielen Waldbesitzern sind große wirtschaftliche Schäden entstanden. Der Wiederaufbau hoffentlich vielfältigerer und weniger anfälliger Wälder wird lange währen.

Die Fotos entstanden in der Heveaue östlich von Neuhaus, Kreis Soest. Diese landeseigenen Flächen sind Teil des Naturschutzgebietes Arnberger Wald. Ziel ist hier u.a. die Entwicklung von standorttypischen Wäldern und naturnahen Bach- und Auenlebensräumen.

Der Sturm hat hier Fichtenbestände geworfen und gelichtet, deren Umbau und Ablösung durch naturnahe Wälder oder halboffene Auenlebensräume angestrebt wird. Was in Wirtschaftsforsten einen großen ökonomischen Schaden bedeutet, ist hier im staatlichen Naturschutzgebiet auch eine Chance für mehr Natur. Der natürlichen Wiederbewaldung sollte hier Vorrang gegeben werden, soweit das Borkenkäferproblem dies zulässt. Auf nassen Auenstandorten sollten die geworfenen Baumstämme auch deshalb liegen bleiben, damit dauerhafte Bodenschäden durch das Befahren vermieden werden. *J.Drüke*



Im Herbst 2006 war ein etwa 40-jähriger, ca. 4,5 Hektar großer Fichtenbestand in der Heveaue stark durchforstet worden. Kyrill hat alle Fichten gestürzt oder geknickt.



Blick in einen etwa 70- bis 80-jährigen Fichtenbestand in der Heveaue.

Im östlichen Teil der Landesflächen in der Heveaue hat Kyrill kleinflächig Freiflächen in die Fichtenbestände geschlagen. Sie ähneln im Ausmaß den Kleinkahlschlägen, die in den vergangenen Jahren vom Staatsforst ausgeführt wurden. Aufnahme: 04.03.2007



Fotos: Joachim Drüke



